



Öisi Gmeind

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich Nord

Ausgabe 1
Januar/Februar 2018

Editorial



„Kein Durst, Danke! Später vielleicht.“

Seinen eigenen Durst zu stillen, das gelingt uns heutzutage ganz einfach am Wasserhahn.

In anderen Situationen ist es dafür umso schwieriger an Flüssigkeit zu kommen: In

den Bergen, ohne Bach in der Nähe oder in Regionen, wo zwar Wasser vorhanden, jedoch ungeniessbar oder zu salzig ist.

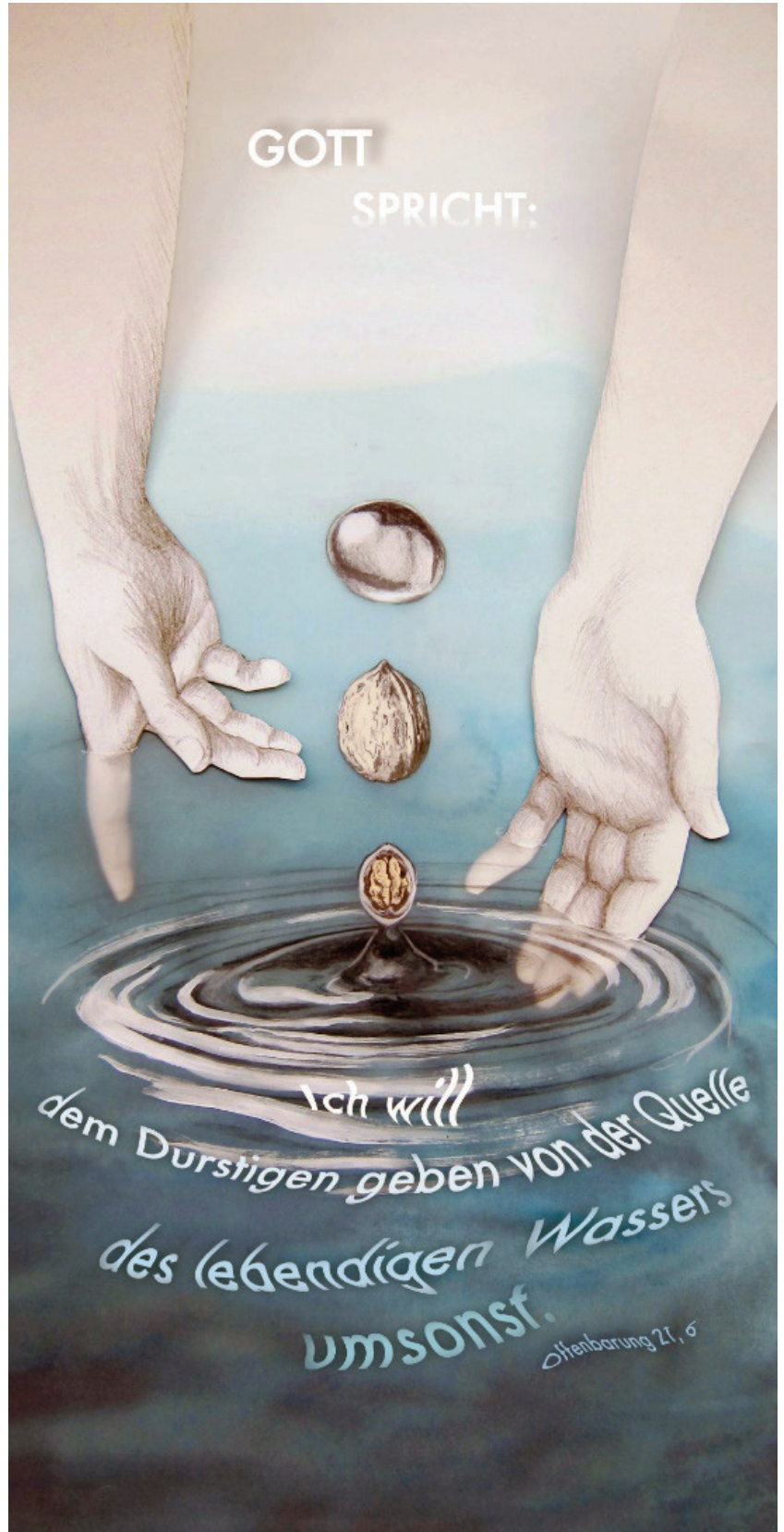
Der Vers aus der Offenbarung des Johannes spricht nicht von einem derartigen Durst, der uns mal kurz überkommt und im nächsten Moment verschwunden sein kann. Darum müssen wir uns selbst kümmern. Das Bild vom wasserdurstigen Menschen zieht uns ganz in die Thematik hinein, um die es dem Schreiber geht. Es geht um Durst, der uns über den Tag hinaus bewegt. Der Vers fragt uns nach unseren tiefen Sehnsüchten. Sie zu stillen, schafft kein einzelner Energiedrink. Der, den wir um das richtige Quellwasser bitten, kann uns neue Energie aber auf längere Sicht sichern.

Mir ist aufgefallen, wie sehr ich mich auf meinen eigenen Durst fixiere und festgefahren bin, wie dieser zu stillen wäre. Immer der gleiche Geschmack (möglichst süss) soll angesprochen werden. Wie wohltuend ist es aber, neue Geschmacksknospen zu aktivieren. Meist reicht dafür nicht nur ein einzelner Versuch, um die Bandbreite meines Geschmacksklaviers grösser werden zu lassen. So ist es auch mit unserem Durst im Leben. Gott will uns nicht von den teuren Süssgetränken geben, die viel kosten, aber wenig nützen. Sein Favorit ist das kostenlose Quellwasser „nature“. Es schmeckt vielleicht am Anfang etwas komisch, aber einmal auf den Geschmack gekommen, lässt es sich gut damit leben! Um diesen Geschmack zu entdecken, brauchen wir immer wieder (neu) einen „Sinn und Geschmack für das Unendliche“.

Lassen Sie uns gemeinsam auf Geschmacksexpedition gehen!

2018: ein Jahr unterwegs mit kostenlosem Quellwasser.

Dominik Schuler





Am Freitag am späteren Nachmittag traf sich das Bezirksleitungs-Team (BLT) in der EMK Kloten zur jährlichen Retraite. Am Anfang stand nach einer Einstimmung ein persönlicher Austausch, der uns noch mehr miteinander verbunden hat und spürbar die ganze Retraite geprägt hat.

Alle zusammen an einem Strick zu ziehen, und es war ein längerer Prozess von Suchen, Erklären, Nachfragen, Zuhören, bis wir unseren Fokus formulieren konnten: «In Beziehungen einen Schritt weiter gehen». An ihm wollen wir unsere Aktivitäten im kommenden Jahr messen, wenn neue Ideen auftauchen.

Unser diesjähriges Motto "Ermutigung erfahren, Schritte wagen" passt noch immer gut zu unserem Schwerpunkt des nächsten Jahres, so dass wir uns entschlossen haben, ihn zu lassen: Wir wollen unsere Beziehungen in- und ausserhalb der Gemeinde vertiefen, nachfragen, uns interessieren, knüpfen, verknüpfen, vertrauen, auch mal unsere Komfortzone verlassen. Wie wir da konkrete Schritte tun können, werden wir mit Euch zusammen suchen und versuchen...

Nachdem wir uns auf einen Fokus einigen konnten, ging es ans Planen und Daten finden. Am Ende schlossen wir die Retraite motiviert und zufrieden im benachbarten Restaurant mit dem jährlichen BLT-Essen ab.

Für das BLT: Ursula Burri



Danach hielten wir Rückblick und freuten uns daran, was an kleinen Schritten und Ermutigung im letzten Jahr möglich geworden war. Persönlich hat mich ganz besonders gefreut zu merken, dass wir in unseren neuen Räumen "angekommen" sind und sie zu einem Zuhause geworden sind. Und dass so viele von Euch so engagiert das Gemeindeleben mittragen und mitgestalten! Andererseits macht uns das Wissen Sorgen, dass beim einen oder der anderen die Kräfte nachlassen werden und wir auch dann für unsere Gemeindeglieder da sein möchten, wenn sie nicht mehr aktiv mitmachen können...

Später erlaubten wir uns zu träumen, was wir uns wünschen, ohne an die Machbarkeit und unsere Ressourcen zu denken. Da kamen viele Träume und Ideen zusammen, die begeistern können.

Am Samstag konnten wir ein Stück Weg mit Andrea Brunner, unserer Aufsichtspfarrerin gehen. In unseren Träumen erkannten wir gemeinsame Themen und Richtungen. Danach versuchten wir, unsere Träume und unsere Realität zusammenzubringen, indem wir nach dem Fokus suchten. Wo und wie wollen wir unsere begrenzten Ressourcen investieren? Es ist uns wich-

BLT-Team bei der Arbeit





Vorschau

Freitag, 12. Januar, 19.00 – 23.15 Uhr

Ökumenische Gebetsnacht, Thema: „In Gottes Hand“ – „Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke“ (vgl. Ex 15,6)

Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen laden Mitarbeitende aus den verschiedenen Landes- und Freikirchen in Zürich-Nord zum nächtlichen Gang durch die Quartiere ein.

Wir besuchen folgende Stationen:

19.00 Uhr Alte Kirche St. Niklaus, Stettbachweg – Die befreiende Hand Gottes

20.00 Uhr Heilsarmee Zürich Nord, Saatlenstrasse 256 – Die führende Hand Gottes

21.15 Uhr Reformierte Kirche Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99 – Die zärtliche Hand Gottes (mit Verpflegung)

22.45 Uhr Römisch-katholische Kirche Herz Jesu, Schwamendingenstrasse 55 – Die bergende Hand Gottes

23.15 Uhr Ende der Veranstaltung

Es besteht die Möglichkeit, nur einzelne Stationen zu besuchen. Bedienen Sie sich mit dem aufliegenden Flyer.

Sonntag, 21. Januar, 10.30 Uhr

Der ökumenische Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen steht wie die Gebetsnacht unter dem Thema „In Gottes Hand“ – „Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke“ (vgl. Ex 14,6). Wir feiern ihn in der Christkatholischen Christuskirche, Dörflistrasse 17.

In unserer Kirche findet kein Gottesdienst statt.

Samstag, 27. Januar, Filmabend

Ein Mensch, der Tragisches erlebt, begegnet gerne einmal Gott in solchen Momenten. Wie sieht Gott eigentlich aus? An diesem Abend erhalten wir eine kleine Vorstellung davon, wie er ist und geraten hierüber ins Gespräch: Ein bekannter und eindrücklicher Film fordert uns heraus! Am 27. Januar um 16.00 Uhr in der EMK Zürich Nord. Für diesen Anlass sollte man sich gerne drei Stunden reservieren!

Schneewu Jungschar

Schon mal auf Schneeschuhen durch die Natur gestapft? Ein absolutes must! Komm mit uns durch den knirschenden Schnee, genieße die herrliche Landschaft und freue dich auf die Wärme der Rückkehr: im Zeitraum 2.-4. Februar.

Weitere Infos bekommst du bei Guugel (Tobias Schaad).

Gemeindetreff 8. Februar, 14.00 Uhr

Dem Zürcher Reformator Huldrych Zwingli war nicht Wurst (egal), was um ihn herum passierte. Und da herausfordernde Situationen manchmal ungewöhnliche Mittel brauchen, schauen wir ihm bei

unserem nächsten Gemeindetreff mit Christoph Schlupe einmal in seinen „Zauberkasten“ an besonderen Werkzeugen, die die Zürcher Welt veränderten.

SpecialGuest-Gottesdienst 18. Februar, 10.00 Uhr

Die arabische Welt war uns einmal ferner, als sie es in diesen Tagen zu sein scheint. Und dennoch ist sie real sehr weit weg.

Fragen wir einen, der diese und unsere Welt ein bisschen besser kennt: Andreas Kaplony ist Professor am Lehrstuhl für Arabistik und Islamwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität in München und dem einen oder der anderen in der Gemeinde gut bekannt.

Ist der Islam uns doch ein wenig näher, als man meint...? Wir fragen ihn in unserem SpecialGuest-Gottesdienst mit anschließender Teilete.

Die Kollekte ist zu Gunsten unserer Connexio-Partnergemeinde in Kambodscha.

Predigtreihe

In unserer diesjährigen Predigtreihe beschäftigen wir uns mit der „Bergpredigt“ (Mt 5,1-7,29). Diese führen wir gleichzeitig mit der EMK im „Züri 4 (Stauffacher)“ durch. Einzelne Abschnitte werden vertieft, darüber spannen wir einen grossen Bogen zum Gesamtzusammenhang.

Am 11.2., 25.3., 8.+22.4., 15.+22.7., 16.9., 14.10. und 18.11. im ZH Nord.

Herzliche Einladung zu einem, zwei oder allen Terminen!

Voranzeige

Ökumenischer Weltgebetstag, 2. März

Gottes Schöpfung ist sehr gut

Dies ist der Titel, den die Frauen aus Surinam für die Liturgie 2018 auswählten. Sie erheben die Stimme, um uns daran zu erinnern, dass wir Menschen die VerwalterInnen der Schöpfung Gottes und somit auch verpflichtet sind, dafür Sorge zu tragen. Der von ihnen gewählte Bibeltext, 1. Buch Mose/Genesis Kapitel 1, Verse 1-31, lässt uns Halt machen und uns über das von Gott geschaffene Wunder meditieren.

Sorge tragen zu unserem Planeten, zum Wasser von der Quelle bis zu den Meeren, ein Gut, das wir in unserem Land im Gegensatz zu vielen anderen Gegenden noch ausreichend haben, der Luft, ohne die nichts am Leben bleibt, den Pflanzen, die uns ernähren und beschützen, ganz besonders aber zu unseren Mitmenschen in nah und fern. Jetzt, wo die Vereinbarung zum Klimawandel von mehr als 180 Ländern unterzeichnet wurde, müssen auch Taten folgen, von den Regierungen wie auch von jedem Einzelnen.

Surinam hat eine lange und abwechslungsreiche Geschichte, die bis auf 3000 vor Christus zurückgeht, als der Indiostamm der Arawak das Gebiet besiedelte. Es folgten die Kariben und viele andere Stämme. Christoph Kolumbus entdeckte 1498 die



Küste. Surinam wurde englische, dann niederländische Kolonie. Lange Zeit wurden für die Arbeit auf den Plantagen Sklaven und Sklavinnen aus Afrika ins Land gebracht, später Kontraktarbeiterinnen und -arbeiter aus verschiedenen niederländischen Kolonien in Asien. 1975 wurde Surinam unabhängig, ein Staat mit einer multikulturellen und multiethnischen Bevölkerung.



Die Landessprache von Surinam ist auch heute noch Niederländisch, daneben wird vor allem die Kreolsprache Sranan-Tongo gesprochen. Ein leitender Grundsatz der Weltgebetstagsbewegung bekräftigt: Die Wurzel des Gebets liegt im Hören auf Gott und auf den Nächsten. In der Liturgiefeier hören

wir den multikulturellen und multiethnischen Menschen in Surinam zu. Sie nehmen uns mit in ihre Gemeinschaft und lassen uns ihre Freuden und Sorgen hören. Lassen wir uns auf das neue Abenteuer mit allen Sinnen ein und bitten "Gott, höre unser Gebet. Masra Gado, arki wi begi!"



Familiennachrichten

Abwesenheiten Dominik Schuler

02.01. - 05.01. Kompensation von Arbeitszeit während der Ferien

29.01. - 02.02. Weiterbildung

25.02. - 04.03. Ferien

In dringenden Fällen erfahren Sie auf dem Anrufbeantworter des Bezirks, wie Sie Hilfe bekommen können.

Geburtstage in unserer Gemeinde

Januar

- 01. Cornelia Signer
- 08. Bruno Forster
- 09. René Mäder (80)
- 22. Thomas Wegmann
- 28. Ida Beerli-Schneider (98)
- 28. Susi Bickel (83)

Februar

- 05. Rosmarie Fivian (81)
- 11. Hugo Camastral (80)
- 11. Max Hablützel (88)
- 21. Claudine Brugger (78)
- 21. Lea Jungen (95)
- 28. Traugott Thalmann (86)



Verlasst euch stets auf den Herrn; denn Gott, der Herr, ist ein ewiger Fels. Mit diesem Vers aus Jesaja 26,4 grüsst Sie die Gemeinde und wünscht Ihnen einen frohen Festtag und Gottes Segen im neuen Lebensjahr.

EMK ZÜRICH NORD

Gemeinde Oerlikon
Regensbergstr. 148, 8050 Zürich

Kontaktadresse:
Evangelisch-methodistische Kirche
Dominik Schuler, Pfarrer
Regensbergstrasse 148
8050 Zürich
Tel. 044 310 23 90

Redaktionsadresse

"Öisi Gmeind"
Elfi Roth
Regensdorferstrasse 36
8049 Zürich
Tel. 044 341 22 80
Homepage: www.emk-zuerinord.ch

Redaktionsschluss Nr.2: 02.02.2018
Auflage 100 Ex.

Redaktion

René Mäder
Elfi Roth (*Lektorat*)
Dominik Schuler
Pannir Selvam (*Layout*)

Mitarbeit an dieser Nummer

Dominik Schuler
Ursula Burri
Andres Rodemeyer